

Leitbild Katharinenhöhe

Unsere VISION

Wir wissen, dass die Arbeit der Katharinenhöhe auch in der Zukunft für unsere Patienten und ihre Familien von großer Bedeutung sein wird. Es ist daher ein zentrales Anliegen, das dauerhafte Bestehen unserer Einrichtung zu sichern und sie zu einem integralen Bestandteil der medizinischen Versorgung zu entwickeln. Die hier skizzierte Vision soll einen Rahmen definieren, innerhalb dessen wir die Katharinenhöhe und ihre Arbeit immer weiter entwickeln können, um den Erwartungen von Patienten, Kostenträgern und dem eigenen Anspruch auch in Zukunft gerecht zu werden.

Unsere zentralen Visionen für die Entwicklung der nächsten Jahre:

- Die von Kostenträgern und Sozialpolitikern ständig erweiterten und verschärften Anforderungen an die Rehaeinrichtungen erfordern auch von der Katharinenhöhe eine stetige Weiterentwicklung. Es ist unsere Vision, dass es uns gelingt, das Konzept der Katharinenhöhe im Ganzen ebenso wie in seinen spezifischen Anpassungen so zu gestalten, dass das eigene Profil bewahrt bleibt und wir nicht nur Entwicklungen folgen, sondern selbst weiterhin konzeptionell Maßstäbe in unserem Arbeitsbereich setzen.
- Die Behandlung von Patienten mit sehr komplexen Krankheitsfolgen sehen wir als eine besondere Herausforderung an. Insbesondere für die Gruppe der Hirntumorpatienten und der Patienten mit Tumoren des Bewegungsapparates sollen die indikationsspezifischen rehabilitativen Therapiekonzepte weiter entwickelt und entsprechende Profile noch klarer definiert werden (Stichworte: Gesprächsgruppe Skeletttumorpatienten; optimierte Hilfsmittelversorgung, Neuropsychologische Testung; schulische/berufliche (Re)-Integration).
- Wir stellen fest, dass die Verkürzung der Klinikzeiten und das Ausbleiben schwerer Komplikationen nicht zwangsläufig die Krankheitsfolgen vermindert, sondern dass gerade auch dadurch der Raum für die individuelle und familiäre Krankheitsverarbeitung zu eng werden kann, zumal ein solch "problemloser" Verlauf auch mit verminderter Unterstützung in der Therapiezeit verbunden sein kann. Wir sehen daher die Möglichkeit einer 1-maligen familienorientierten Rehabilitation für alle Betroffenen als erforderlich an. Für Wiederholungsmaßnahmen sollen in der Zukunft die Kriterien noch klarer erarbeitet werden.
- Die familienorientierte Rehabilitation wird zu einer in der Sozialgesetzgebung fest verankerten Maßnahme, auf die die Betroffenen einen Rechtsanspruch haben.
- Die Rehabilitation nach dem Konzept der Katharinenhöhe wird noch mehr zum festen Bestandteil der onkologischen Therapie von Kindern und Jugendlichen, verankert in den Therapieprotokollen der GPOH und dem Behandlungsplan eines jeden pädiatrisch-onkologischen Zentrums.
- Die Pflegesätze entwickeln sich hin zu einer ausreichenden Kostendeckung für eine qualitativ hochwertige, sozialmedizinische Folgekosten einsparende Arbeit, so dass keine Spendenmittel mehr in den laufenden Haushalt fließen müssen.
- Spendengelder werden weiterhin erfolgreich eingeworben, weil unsere Anliegen und die Nöte der Patienten von Vielen verstanden werden. Eingesetzt werden sie aber nur noch für die strukturelle und konzeptionelle Weiterentwicklung der Einrichtung und besondere individuelle Hilfsmaßnahmen.
- Wir sehen die Notwendigkeit für die Katharinenhöhe, in einem sich rasch verändernden sozialmedizinischen Umfeld eine klare konzeptionelle Ausrichtung zu bewahren. Jenseits der Kernkompetenz altersspezifischer onkologischer Rehabilitation sind wir offen für Veränderungen im darüber hinausgehenden Indikationsspektrum, wenn dadurch das Profil unserer Einrichtung noch deutlicher geprägt und Kompetenz konzentriert werden kann.

- Entsprechend dem komplexen, weit über die organische Funktionsstörung hinausgehenden Therapiekonzept ist die Erfassung und messbare Kontrolle des Rehabilitationsergebnisses mit besonderen Schwierigkeiten verbunden, insbesondere hinsichtlich der Langzeitergebnisse. Es ist ein wichtiges Entwicklungsziel, im Sinne einer Patienten- wie Einrichtungs-bezogenen Erfolgskontrolle eine Langzeit-Evaluation der Reha-Ergebnisse zu etablieren.
- Altersspezifische ganzheitliche onkologische und kardiologische Rehabilitation ist aufwendig und lässt sich nicht auf Einzelmaßnahmen reduzieren. Entsprechend unserer Verpflichtung gegenüber den Patienten wie den Kostenträgern ist es ein Ziel, im Verbund von Einrichtungen der familienorientierten Rehabilitation allgemeine Qualitätsstandards zu erarbeiten und festzuschreiben.
- Die ökonomische Zukunftssicherung der Einrichtung wie die ökologische Verpflichtung gegenüber der heranwachsenden Generation macht den weitsichtigen, Ressourcenschonenden Umgang mit Energie, Wasser und Umwelt zu einer immer wichtigeren Aufgabe. Wir sehen es als eine Herausforderung, dass auch in diesem Bereich die Katharinenhöhe eine Vorbildfunktion erreicht.
- Die Patienten der Katharinenhöhe kommen aus ganz Deutschland und darüber hinaus, und die Unterstützung für unsere Arbeit kommt aus einem ebenso weiten Bereich. Für das alltägliche Funktionieren der Einrichtung als Ganzes besitzt aber die regionale Verankerung, das Eingebundensein in das soziale und wirtschaftliche Leben der Umgebung eine besondere Bedeutung. Wir wollen diese regionalen Bezüge weiter ausbauen und noch mehr partnerschaftliche Wechselbeziehungen zu den Menschen und Institutionen in unserem Umfeld entwickeln.
- Die langjährige, erfolgreiche Arbeit mit Kindern und ihren Familien sowie jungen Menschen, deren Leben bereits früh von einer folgenschweren Krankheit bedroht ist, erfordert viel Motivation, Kraft und die Fähigkeit, immer wieder ein Stück über sich hinaus zu wachsen. Diese Fähigkeit beschränkt sich nicht auf die einzelnen Mitarbeiter, sondern umfasst das ganze Team und letztlich die gesamte Institution Katharinenhöhe. Es ist unsere Vision, dass wir auch in Zukunft über diese Energie verfügen werden, weil die Katharinenhöhe der Maßstab bleibt für die familienorientierte ebenso wie für die kleingruppenorientierte Rehabilitation.